

Prüfung der Verträglichkeit des Vorhabens mit den Schutzgebieten und geschützten Teilen von Natur und Landschaft gem. BNatSchG

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Naturschutzgebiete.....	2
3. Nationalpark, Nationale Naturmonumente.....	3
4. Biosphärenreservate.....	3
5. Landschaftsschutzgebiete.....	10
6. Naturparke.....	10
7. Naturdenkmale.....	10
8. Geschützte Landschaftsbestandteile (z. B. Alleen).....	10
9. Gesetzlich geschützte Biotope.....	11
10. Quellen.....	12

1. Einleitung

Nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) sind folgende Schutzgebiete und Teile von Natur und Landschaft geschützt:

- § 23 Naturschutzgebiet
- § 24 Nationalpark, Nationale Naturmonumente
- § 25 Biosphärenreservate
- § 26 Landschaftsschutzgebiete
- § 27 Naturparke
- § 28 Naturdenkmale
- § 29 Geschützte Landschaftsbestandteile (z. B. Alleen)
- § 30 Gesetzlich geschützte Biotope

Im Folgenden wird geprüft, ob entsprechende Schutzgebiete im Verfahrensgebiet vorhanden sind und die Maßnahmen des Wege- und Gewässerplanes geeignet sind, diese Schutzgebiete und geschützten Teile von Natur und Landschaft zu beeinträchtigen.

Falls erforderlich werden entsprechende Genehmigungs- bzw. Befreiungsanträge gestellt.

2. Naturschutzgebiete

Im Verfahrensgebiet befindet sich das NSG Glinziger Teich- und Wiesengebiet. Angrenzend an dieses Schutzgebiet sind keine Wegebaumaßnahmen geplant, aber die Erneuerung der Neumannsbrücke (Maßnahme 700).

Das Naturschutzgebiet zeichnet sich durch reich strukturiertes Teichgebiet mit anschließenden Grünlandflächen und einem System an Fließgewässern aus. Ausgedehnte Röhrichtbestände der Teiche, der Großseggenriede, Rasenschmielen- und Kohlkratzdistelwiesen sowie Erlenbruchgesellschaften, Laubgehölze und Gebüsche prägen das Gebiet. Es ist Lebens- und Rückzugsraum zahlreicher Vögel, Amphibien, Reptilien und Wirbellose darunter auch die streng bzw. besonders geschützten Arten Fischadler, Seeadler, Kranich, Schwarzmilan, Drosselrohrsänger, Eisvogel und Moorente.

Handlungen, die das Gebiet oder seine Bestandteile zerstören, beschädigen, verändern oder nachhaltig stören können sind gem. § 4 der Verordnung über das NSG verboten. Ob die geplante Brückenbaumaßnahme (700) unter diesen Verbotstatbestand fällt, wird im folgenden geprüft.

Die geplante Brückenbaumaßnahme (700) wird in gleicher Größe in gleicher Art und Weise erneuert. Es wird durch die Erneuerung keinen zusätzlichen Verkehr geben. Sie dient ausschließlich zur Bewirtschaftung der angrenzenden Grünlandflächen und hat keine verbindende Funktion. Insofern können betriebsbedingt und anlagebedingte erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

Baubedingte Auswirkungen führen ebenfalls nicht dazu, dass das Gebiet und seine Bestandteile erheblich bzw. nachhaltig zerstört, beschädigt, verändert oder nachhaltig gestört werden. Die Belange der Eingriffsregelung gem. § 14 BNatSchG und des Artenschutzes gem. § 44 BNatSchG finden Beachtung (vgl. Kap. 7.3 und 7.4).

Angrenzende Gehölzbestände werden gem. DIN 18920 während der Bauphase geschützt (vgl. Vermeidungsmaßnahme 3).

3. Nationalpark, Nationale Naturmonumente

Nationalparke und Nationale Monumente sind im Verfahrensgebiet des FBV Kolkwitz I nicht vorhanden. Eine Beeinträchtigung kann demnach ausgeschlossen werden.

4. Biosphärenreservate

Der nördliche und zentrale Bereich des Verfahrensgebietes berührt das Biosphärenreservat Spreewald geringfügig (gemessen an seiner Gesamtfläche von 475 km²) an seiner südlichen Spitze. Die Schutzzonen III und IV (Zone der harmonischen Kulturlandschaft und Regenerierungszonen) des Biosphärenreservates, zu denen auch ein Teil des Verfahrensgebietes gehört, haben gleichzeitig den Schutzstatus eines Landschaftsschutzgebietes von zentraler Bedeutung. Zu diesen Schutzzonen gehören Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie wald-, land- und forstwirtschaftlich genutzte Bereiche.

Innerhalb des Biosphärenreservates befinden sich folgende Maßnahmen:

- 11 Wegebaumaßnahmen (144/1, 144/2, 150/1, 151, 152, 154, 162, 200/1-4)
- 5 Kreuzungsbauwerke (701, 703, 704, 706, 707)
- mehrere A/E-Maßnahmen in Form von Gewässerrandstreifen bzw. Saumstreifen entlang eines Wirtschaftsweges und Ackerflächen sowie Baumreihen (1001/1-2, 1002, 1003, 1008/1-2, 1009)
- mehrere Landschaftsgestaltende Anlagen in Form von Pappelfällungen und Pflanzung von Baumreihen, Gewässerrandstreifen und Abriss eines Nebengebäudes in Milkersdorf (801/1-4, 802, 803, 804)

Ob diese Maßnahmen geeignet sind, dem Schutzzweck des Schutzgebietes entgegen zu stehen, wird im folgenden dargelegt.

Gemäß § 3 der Schutzgebietsverordnung des Biosphärenreservates (1990, geänd. 2014) verfolgt die Ausweisung die nachstehenden Zwecke:

1. den Schutz der in Europa einmaligen Niederungslandschaft des Spreewaldes mit seinem fein strukturierten Fließgewässersystem, artenreichen Feuchtbiotopen, Wiesen und Niederungswäldern,
2. die Erhaltung und Wiederherstellung eines naturnahen Wasserregimes mit periodischen Überstauungen als Grundlage der Tier- und Pflanzenwelt in ihren durch Wasser bestimmten Lebensräumen,
3. die Bewahrung traditioneller Bewirtschaftungsformen wie Horstäcker, Streuwiesen und das dadurch hervorgebrachte kleinflächige Mosaik der Landnutzung,
4. die Bestandspflege und -förderung gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Arten in ihren Biotopen,
5. die Regenerierung ökologisch degradierter Meliorationsflächen und Fließgewässer zu weiträumig vernetzten, ökologisch stabilen Lebensräumen,
6. die Entwicklung zukunftsfähiger ökologischer Landnutzungsmodelle zur Existenzsicherung der Spreewaldbauern als Pfleger und Gestalter dieser Landschaft, verbunden mit der Wiedergeburt traditionellen Handwerks,
7. Erkenntnisgewinn aus Naturbeobachtung durch einen umweltverträglichen und gelenkten Fremdenverkehr, der sich vor allem auf Wasserwegen vollzieht,
8. die Vermittlung breiten Umweltbewußtseins bei der ansässigen Bevölkerung und den Spreewaldbesuchern durch Erleben funktionierender Ökosysteme,
9. eine kontinuierliche ökologische Grundlagenforschung, die insbesondere dazu dient, eine ganzheitliche Sicht der Beziehung zwischen Mensch und Biosphäre zu finden.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Verordnung sind alle Handlungen verboten, die den Charakter der Landschaft verändern oder dem Schutzzweck nach § 3 zuwiderlaufen. Im § 6 Abs. 2 sind alle Biotope aufgeführt, die durch Maßnahmen weder zerstört noch auf sonstige Weise erheblich beeinträchtigt werden können. Dazu gehören u. a. Bruchwälder, Moore, Sümpfe, Borstgrasrasen, Trockenrasen, besondere Waldbiotope, naturnahe Fließabschnitte und auch Alleen, Hecken, Gebüsche, Einzelbäume sowie Lesesteinhaufen und Waldreste außerhalb geschlossener Ortschaften.

Gemäß § 6 Abs. 1 Satz 10 ist es ebenfalls verboten bauliche Maßnahmen ohne Zustimmung der Reservatsverwaltung durchzuführen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die baulichen Vorhaben mit dem Schutzzweck nach § 3 dieser Verordnung vereinbar sind und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird.

Maßnahme 144/1-2 – Werbener Weg

Bestand:	Befestigung mit Asphalt/Beton/HGT, Fahrbahnbreite 4,00 bis 5,00 m – z. T. stark zerfahren und beschädigt
Planung:	Befestigung mit Spurbahn Beton, Fahrbahnbreite 3,50m
Begründung:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Ausbau des Weges mit einer Spurbahnbefestigung verbessert die Wirtschaftsbedingungen für die dort wirtschaftenden Betriebe, da der Zustand des bestehenden Weges sehr schlecht ist. Angrenzend ist ausschließlich eine ackerbauliche Nutzung vorhanden. Die Frequentierung des Weges mit landwirtschaftlichen Verkehr ist entsprechend hoch und die Maschinen entsprechend breit. Der Weg ist als Hauptwirtschaftsweg eingestuft. • Lärmbelästigung der Umwelt durch den Verkehr wird vermindert. • Zudem stellt der Weg eine Verbindungsfunktion zwischen den Ortschaften Papitz und Werben dar und verbessert somit die Nutzung für die ortsansässige Bevölkerung auch mit dem Fahrrad. • Der regionale Radtourismus wird gefördert. • Eine Nutzung mit dem Fahrrad ist auch bei schlechter Witterung möglich, da die Fahrbahn nicht aufweicht

Diese Maßnahme ist aus folgenden Gründen mit dem Schutzzweck gem. § 3 NatSGSpreewV vereinbar und führt auch nicht zu weitergehenden Beeinträchtigungen des Schutzgebietes:

Bei der Maßnahme handelt es sich um einen Rückbau der eigentlichen Befestigung und einer Verbesserung des Landschaftsbildes. Spurbahnbefestigungen werden dem Zweck der Nutzung gerecht und verdeutlichen eine landwirtschaftliche Nutzung in ländlichen Regionen. Eine höhere Frequentierung aufgrund der neuen Befestigung kann ebenfalls ausgeschlossen werden, da der Ausbaugrad gering ist und die Erreichbarkeit der Ortschaften über übergeordnete Straßen immer noch besser ist.

Insofern entsprechen diese Maßnahmen den Geboten der NatSGSpreewV (§ 5 Abs. 4 Satz 3 und 11) in denen die Förderung bäuerlicher und genossenschaftlicher Bewirtschaftung und landschaftsschonende Erholungsnutzungen im Vordergrund stehen.

Sie entspricht auch dem § 5 Abs. 4 Satz 7 - Entwicklung der Infrastruktur im Interesse der Verbesserung der ökologischen Situation durch Reduzierung der Bodenversiegelung sowie Satz 8 - Verringerung der Lärmbelastung durch landwirtschaftlichen Verkehr der NatSGSpreewV.

Maßnahme 150/1 – Wirtschaftsweg Papitz/Milersdorf

Bestand:	Befestigung mit Asphalt, Fahrbahnbreite 3,10 bis 4,00 m – z. T. stark zerfahren und beschädigt
Planung:	Befestigung mit Spurbahn Beton, Fahrbahnbreite 3,50m
Begründung:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Ausbau des Weges mit einer Spurbahnbefestigung verbessert nachhaltig die Wirtschaftsbedingungen für die dort wirtschaftenden Betriebe, da der Zustand des bestehenden Weges zum Teil sehr schlecht ist. Angrenzend ist ausschließlich eine ackerbauliche Nutzung vorhanden. Die Frequentierung des Weges mit landwirtschaftlichen Verkehr ist entsprechend hoch und die Maschinen entsprechend breit. Der Weg ist als Hauptwirtschaftsweg eingestuft. • Zudem stellt der Weg eine Verbindungsfunktion zwischen den Ortschaften Papitz und Milersdorf dar und verbessert somit die Nutzung für die ortsansässige Bevölkerung auch mit dem Fahrrad.

	<ul style="list-style-type: none"> • Der regionale Radtourismus wird gefördert. • Die Lebensbedingungen der ortsansässigen Bevölkerung werden verbessert. Zudem wird der Radverkehr sicherer, da die Straßenverhältnisse in der Ortslage Milkersdorf sehr eng sind (vgl. Abbildung siehe unten). Der Radverkehr kann aus den Ort umverlegt werden.
<p>Diese Maßnahme ist aus folgenden Gründen mit dem Schutzzweck gem. § 3 NatSGSpreewV vereinbar und führt auch nicht zu weitergehenden Beeinträchtigungen des Schutzgebietes:</p> <p>Bei der Maßnahme handelt es sich um einen Rückbau der eigentlichen Befestigung und einer Verbesserung des Landschaftsbildes. Spurbahnbefestigungen werden dem Zweck der Nutzung gerecht und verdeutlichen eine landwirtschaftliche Nutzung in ländlichen Regionen. Eine höhere Frequentierung aufgrund der neuen Befestigung kann ebenfalls ausgeschlossen werden, da der Ausbaugrad gering ist.</p> <p>Insofern entsprechen diese Maßnahmen den Geboten der NatSGSpreewV (§ 5 Abs. 4 Satz 3 und 11) in denen die Förderung bäuerlicher und genossenschaftlicher Bewirtschaftung und landschaftsschonende Erholungsnutzungen im Vordergrund stehen.</p> <p>Sie entspricht auch dem § 5 Abs. 4 Satz 7 - Entwicklung der Infrastruktur im Interesse der Verbesserung der ökologischen Situation durch Reduzierung der Bodenversiegelung sowie Satz 8 - Verringerung der Lärmbelastung durch landwirtschaftlichen Verkehr der NatSGSpreewV.</p>	

Maßnahme 151, 152, 154 – Wirtschaftswege bei Milkersdorf

Bestand:	teilversiegelt mit Schotter o. RC-Material bzw. unbefestigt (Teilabschnitte 151,152), Fahrbreite zw. 2,50 bis 5,00 m
Planung:	Befestigung mit Spurbahn Beton, Fahrbahnbreite 3,0 m bis 3,50m
Begründung:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Ausbau des Weges mit einer Befestigung aus Spurbahn Beton / Pflaster verbessert nachhaltig die Wirtschaftsbedingungen für die dort wirtschaftenden Betriebe, da die ungebundene Wegbefestigung bei nasser Witterung schnell ausgespült wird und der Weg dadurch schwer befahrbar ist. Der Weg 151 und 154 führt direkt zu einem landwirtschaftlichen Betriebssitz. Die Frequentierung des Weges mit landwirtschaftlichen Verkehr ist entsprechend hoch. Die Breite der landwirtschaftlichen Maschinen beträgt 3,00 m oder teilweise sogar breiter. • Der Verkehr wird auf der gebundenen Fahrspur gehalten und ein Ausweichen auf besser befahrbaren Untergrund bei nasser Witterung verhindert. • Entlastung der Ortslage Milkersdorf mit den beengten Straßenverhältnissen (siehe Abbildung; vgl. Stellungnahmen vom Ortsbeirat Milkersdorf und der Agrargenossenschaft „Im Spreewald“ eG Werben im Teil 9.2.2).



- Durch die gebundene Befestigung können die Wege als Radweg, auch bei schlechten Witterungsbedingungen, von der ortsansässige Bevölkerung genutzt werden. Da in Milkersdorf die Verkehrsverhältnisse sehr eng sind, kann im Zusammenspiel mit den Wegen 150 und 162 eine sicherer Alternativroute für den Radverkehr / Schulweg Richtung Papitz und Kunersdorf gewährleistet werden. Der Radverkehr kann dadurch ganzjährig um dem Ort geleitet werden.
- Der regionale Radtourismus wird gefördert.

Diese Maßnahmen sind aus folgenden Gründen mit dem Schutzzweck gem. § 3 NatSGSpreewV vereinbar und führen auch nicht zu weitergehenden Beeinträchtigungen des Schutzgebietes:

Bei den Maßnahmen handelt es sich um den Ausbau von bestehenden Wegen in gleicher Trasse. Es kommt zwar zu einer höheren Versiegelung, dennoch steht die geplante Befestigung dem Schutzzweck des Schutzgebietes nicht entgegen. Durch die gebundene Befestigung wird der Fahrverkehr auf der Fahrs pur gehalten und braucht keinen unwegsamen Abschnitten seitlich ausweichen.

Negative Auswirkungen auf den Naturhaushalt bzw. das Landschaftsbild werden eingriffsnah ausgeglichen, was im Endeffekt zu einer Aufwertung des Schutzgebietes führt (Anlage von Gewässerrandstreifen, Saumstreifen, Baumreihen). Befestigte Wege mit einer Spurbahn aus Beton/Pflaster entsprechen zudem der vornehmlich landwirtschaftlich genutzten Region und sind typische Ausbauweisen für landwirtschaftliche Wege.

Insofern entsprechen diese Maßnahmen den Geboten der NatSGSpreewV (§ 5 Abs. 4 Satz 3 und 11) in denen die Förderung bäuerlicher und genossenschaftlicher Bewirtschaftung und landschaftsschonende Erholungsnutzungen im Vordergrund stehen.

Maßnahme 162 – Weg am Lug

Bestand:	Unbefestigt, nicht vorhanden
Planung:	Befestigung mit Spurbahn Beton, Fahrbahnbreite 3,50m
Begründung:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Ausbau des Weges mit einer Befestigung mit Spurbahn Beton / Pflaster verbessert nachhaltig die Wirtschaftsbedingungen für die dort wirtschaftenden Betriebe, da der Weg der Lückenschluss zw. Weg 150 und der Kreisstraße K7131 darstellt. Dadurch kann eine Umfahrung der Ortslage Milkersdorf, mit ihren beengten Straßenverhältnissen, für den Rad- und landwirtschaftlichen Verkehr ermöglicht werden (siehe Abbildung oben; vgl. Stellungnahmen vom Ortsbeirat Milkersdorf und der Agrargenossenschaft „Im Spreewald“ eG Werben im Teil 9.2.2). • Entlastung der Ortslage Milkersdorf durch landwirtschaftlichen Verkehr. • Durch die gebundene Befestigung kann der Weg als Radweg durch die ortsansässige Bevölkerung genutzt werden. Da Innerorts die Verkehrsverhältnisse sehr eng sind, kann im Zusammenspiel mit den Wegen 150 mit Abschnitt am Ströbitzer Landgraben, 151, und 152 ein sicherer Radverkehr und Schulweg gewährleistet werden. Der Radverkehr kann um den Ort geleitet werden. • Der regionale Radtourismus wird gefördert.

Diese Maßnahmen sind aus folgenden Gründen mit dem Schutzzweck gem. § 3 NatSGSpreewV vereinbar und führen auch nicht zu weitergehenden Beeinträchtigungen des Schutzgebietes:

Bei der Maßnahme handelt es sich überwiegend um einen Neubau auf Ackerflächen, die insbesondere von den ortsansässigen Landwirten, aber auch der lokalen Bevölkerung, gewünscht ist. Es kommt zwar zu einer höheren Versiegelung, dennoch steht die geplante Befestigung dem Schutzzweck des Schutzgebietes nicht entgegen. Negative Auswirkungen auf den Naturhaushalt bzw. das Landschaftsbild werden eingriffsnah ausgeglichen, was im Enddefekt zu einer Aufwertung des Schutzgebietes führt (Anlage von Gewässerrandstreifen, Saumstreifen, Baumreihen). Befestigte Wege mit einer Spurbahn aus Beton/Pflaster entsprechen zudem der vornehmlich landwirtschaftlich genutzten Region und sind typische Ausbauweisen für landwirtschaftliche Wege.

Insofern entsprechen diese Maßnahmen den Geboten der NatSGSpreewV (§ 5 Abs. 4 Satz 3 und 11) in denen die Förderung bäuerlicher und genossenschaftlicher Bewirtschaftung und landschaftsschonende Erholungsnutzungen im Vordergrund stehen.

Maßnahme 200/1-4 – Radwege Milkersdorf und Kunersdorf entlang von übergeordneten Straßen

Bestand:	Unbefestigt, nicht vorhanden
Planung:	Befestigung mit Asphalt, Fahrbahnbreite 2,50 m
Begründung:	<ul style="list-style-type: none"> • Der regionale Radtourismus wird gefördert. • Die touristische Infrastruktur wird verbessert und eine nachhaltige touristische Nutzung im Gebiet wird gefördert, was zu einer Aufwertung der Region führt. • Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer wird erhöht, da sich der Radverkehr außerhalb der Ortslagen nicht mehr auf der Fahrbahn der Landes- und Kreisstraße befindet. • dadurch wird ein sicherer Schulweg per Rad gefördert.

Diese Maßnahmen sind aus folgenden Gründen mit dem Schutzzweck gem. § 3 NatSGSpreewV vereinbar und führen auch nicht zu weitergehenden Beeinträchtigungen des Schutzgebietes:

Bei den Maßnahmen handelt es sich um Neubaumaßnahmen auf Ackerflächen entlang von übergeordneten Straßen, die insbesondere von der lokalen Bevölkerung, gewünscht ist. Es kommt zwar zu einer höheren Versiegelung, dennoch steht die geplante Befestigung dem Schutzzweck des Schutzgebietes nicht entgegen. Es kommt nicht zu zusätzlichen Zerschneidungswirkungen. Negative Auswirkungen auf den Naturhaushalt bzw. das Landschaftsbild werden eingriffsnah ausgeglichen, was im Endeffekt zu einer Aufwertung des Schutzgebietes führt (Anlage von Gewässerrandstreifen, Saumstreifen, Baumreihen). Radwegeverbindungen zu schaffen wird zunehmend auch auf lokaler Ebene populär, um klimafreundliche Transportmittelmöglichkeiten (Fahrrad, Skater, E-Roller) zu fördern.

Insofern entsprechen diese Maßnahmen den Geboten der NatSGSpreewV (§ 5 Abs. 4 Satz 3 und 11) in denen die Förderung bäuerlicher und genossenschaftlicher Bewirtschaftung, der Lebensbedingungen der Bevölkerung und landschaftsschonende Erholungsnutzungen im Vordergrund stehen.

Maßnahme 801/1-4 – Pappelfällungen/-umbau am Werbener Weg (144/2)

Bestand:	Mehrreihige Gehölzstruktur mit überwiegend heimischen Arten mit Pappeln als Überhälter; Breite 8-10m
Planung:	<ul style="list-style-type: none"> • Fällungen der Pappeln; Stubben bleiben; Behandlung mit Herbizid, um ein erneutes Austreiben zu verhindern • Erhalt und Entwicklung der linearen Gehölzstruktur • Entwicklungsziel: mehrreihige Gehölzstruktur mit überwiegend heimischer Arten und Überhältern
Begründung:	<ul style="list-style-type: none"> • Die alten Pappeln sind brüchig und stellen eine Gefahrenquelle für Nutzer des Weges oder auch Bewirtschafter der angrenzenden Flächen dar.

Diese Maßnahmen sind aus folgenden Gründen mit dem Schutzzweck gem. § 3 NatSGSpreewV vereinbar und führen auch nicht zu weitergehenden Beeinträchtigungen des Schutzgebietes:

Die Gehölzstruktur stellt eine mehrschichtige Heckenstruktur mit überwiegend heimischen Arten dar. Der Unterwuchs besteht aus Strauch- aber auch aus Baumarten. Durch die Entfernung der brüchigen Pappeln, gibt es zwar einen temporären punktuellen Eingriff in die Struktur, sie bleibt aber in ihrer Form und Qualität perspektivisch erhalten. Die heimischen Baumarten, wie Feldahorn, Birke, Eiche und Weiden, können sich durch den entstandenen Raum weiter entwickeln und werden die Funktion der Überhälter in Zukunft darstellen. Die Maßnahme fördert den Erhalt und die Entwicklung der Struktur und dient deren nachhaltigem Fortbestehen, was letztendlich zu einer Aufwertung der Struktur und des Schutzgebietes dient, da Hybrid-Pappeln keine heimischen Arten sind. Die Maßnahme steht dem Schutzzweck des Schutzgebietes nicht entgegen. Negative Auswirkungen auf den Naturhaushalt sind nicht zu erwarten. Die Trittstein- und Verbindungsfunktion bleibt erhalten, ebenso der Charakter der Landschaft. Die Maßnahme widerspricht demnach nicht dem Schutzzweck des Schutzgebietes.

Insgesamt betrachtet ist auch zu beachten, dass die Massnahmen nur im südlichen Zipfel des flächenmäßig sehr großen Schutzgebietes (475 km²) durchgeführt werden. Negative Auswirkungen auf das gesamte Schutzgebiet sind durch die Maßnahmen nicht zu erwarten, da sie lediglich lokal wirken und vergleichsweise niedrigschwellig sind. Die auferlegten Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen sowie auch die geplanten Landschaftsgestaltenden Anlagen, ausgenommen die Maßnahme 801/1-4 (siehe oben), haben zudem einen positiven Effekt auf den Naturhaushalt und entsprechen dem Schutzzweck des Biosphärenreservates. Diese Maßnahmen werden deshalb hier nicht weiter betrachtet.

5. Landschaftsschutzgebiete

Das Verfahrensgebiet berührt zwei Landschaftsschutzgebiete (LSG). Diese sind wie folgt betroffen:

Das LSG Wiesen- und Teichlandschaft Kolkwitz / Hänchen (im Osten des Verfahrensgebietes) wird nicht durch die Maßnahmen des Wege- und Gewässerplanes berührt und wird deshalb an dieser Stelle nicht weiter betrachtet.

Inwiefern das LSG Biosphärenreservat Spreewald betroffen ist wurde bereits im Kapitel 4 dargelegt (s. o.).

6. Naturparke

Naturparke sind im Verfahrensgebiet des FBV Kolkwitz I nicht vorhanden. Eine Beeinträchtigung kann demnach ausgeschlossen werden.

7. Naturdenkmale

Naturdenkmale sind im Verfahrensgebiet des FBV Kolkwitz I zwar vorhanden, werden aber von den geplanten Maßnahmen nicht berührt. Eine Beeinträchtigung kann demnach ausgeschlossen werden.

8. Geschützte Landschaftsbestandteile (z. B. Alleen)

Geschützte Landschaftsbestandteile sind zum Beispiel Alleen. Im Verfahrensgebiet sind durch Baumaßnahmen an zwei Stellen Alleebäume betroffen.

- Maßnahme 162 / Anbindung an K7131 – Zur Einhaltung des vorgeschriebenen Sichtdreiecks müssen 4 Bäume gefällt werden. Dabei wurde darauf geachtet die bereits bestehende Zufahrt zu nutzen und den Eingriff so gering wie möglich zu halten.
- Maßnahme 200/4 / 201/1 – Querungshilfe L512 – Zur Einhaltung der vorgeschriebenen Sichtdreiecke müssen 4 Bäume gefällt werden. Ohne die Baumfällungen würde die Querungsmöglichkeit für Radfahrer an dieser Stelle nicht möglich sein.

Insgesamt betrachtet wird durch die Maßnahme der Charakter der Allee an dieser Stelle nicht beseitigt. Es werden keine wesentlichen Elemente der Allee entfernt. So dass keine Beeinträchtigung des Geschützten Landschaftsbestandteiles besteht. Die Bäume werden gem. HVE ausgeglichen (vgl. Teil 7.3.1 – Konfliktanalyse).

Desweiteren sind über die Baumschutzverordnung des Landkreises Spree-Neiße (2018)

- alle Bäume mit einem Stammumfang von 60 cm,
- Baumgruppen (min. 3 Bäume mit min. 30 cm Stammumfang),
- Feldhecken und Sträucher mit min. 2 m Höhe außerhalb von bebauten Ortsteilen,
- sowie Bäume und Sträucher mit geringeren Ausmaßen, wenn sie aus landeskulturellen Gründen gepflanzt wurden,

zu geschützten Landschaftsbestandteilen erklärt worden.

An mehreren Baumaßnahmen müssen Gehölze gefällt werden.

- Pappelfällungen (801/1-4)
- Durchlass 707 / Weg 162 – Fällungen am Ströbitzer Landgraben
- Radwegemaßnahmen 200/4 und 201/1 in Kunersdorf an der Straßenquerung der L512

Bei den Maßnahmen wurden alle Möglichkeiten zur Reduzierung des Gehölzverlustes berücksichtigt.

Da es sich überwiegend um graben- und wegbegleitende Gehölze handelt, wird auf das vereinfachte Verfahren gem. §8 der Baumschutzverordnung hingewiesen. Eine Ausnahmegenehmigung ist somit nicht erforderlich. Die Kompensation erfolgt gemäß den Ausführungen in der Eingriffsregelung, siehe Konfliktanalyse Teil 7.3.1.

Die notwendigen Fällungen im Rahmen der Radwegebaumaßnahmen in Kunersdorf (200/4 und 201/1) befinden sich nicht in der offenen Landschaft. Die Entnahme wurde bereits oben unter dem Punkt „Alleen“ betrachtet.

9. Gesetzlich geschützte Biotope

Handlungen, die zu einer Zerstörung oder einer sonstigen erheblichen Beeinträchtigung der nach § 30 BNatSchG und § 18 Abs. 1 BbgNatSchAG geschützten Biotope führen können, sind unzulässig.

Ob die Maßnahmen des Wege- und Gewässerplanes zu einer Zerstörung oder erheblichen Beeinträchtigung von geschützten Biotopen führen können, wird im Folgenden geprüft.

Geschützte Biotope sind durch die oben genannten Maßnahmen in der Regel nicht betroffen. Lediglich die Brückenbaumaßnahme 700 westlich der Glinziger Teiche berührt den Priorgraben, welcher ein linienhaftes geschütztes Biotop darstellt. Es handelt sich hier um den Biotoptyp „Bäche und Flüsse, naturnah, beschattet“ (Biotopschlüssel 01112).

Da es sich hier um einen Ersatzneubau handelt, spricht sich weder die Dimensionierung noch die Frequentierung ändern werden kann man anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen bereits ausschließen. Der darüber führende Weg wird lediglich landwirtschaftlich genutzt, was sich auch nicht ändern wird. Er endet auch in einer Sackgasse. Baubedingt sind geringfügig Eingriffe in das Biotop zu erwarten. Diese sind allerdings auch so gering, gemessen an der Größe des Biotopes, dass erhebliche Beeinträchtigungen ebenfalls an dieser Stelle ausgeschlossen werden können. Das Wasser muss nicht umgeleitet oder angestaut werden. Es wird während der Baumaßnahme weiterhin fließen. Eingriffe in die Uferrandgehölze wird es auch nicht geben.

Angrenzende Gehölzbestände werden gem. DIN 18920 während der Bauphase geschützt (vgl. Vermeidungsmaßnahme 3).

10. Quellen

BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 290 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist

Verordnung über die Festsetzung von Naturschutzgebieten und einem Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung mit der Gesamtbezeichnung „Biosphärenreservat Spreewald“ vom 12. September 1990 (/ GBl. 1990 SDr., [Nr. 1473]) geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 19. Mai 2014 ([GVBl.II/14](#), [\[Nr. 28\]](#))